

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis frei Haus durch die Postbezugsstelle, Nr. 1.50 monatlich, 50 Pf. durch die Post bezogen bezahlend, 14 Pf. monatlich. Vierteljährlich 4.50, Halbjährlich 8.50, Einjahresnummer 16 Pf. — Einzelhefte 1 Pfennig. — Die Expedition ist für alle Anzeigen und Inserate verantwortlich. — Druckerei: Druckerei der Merseburger Zeitung, Markt 100, Merseburg.

Kreisblatt

Anzeigenpreis für die 8. Spalte, Einzelexemplar oder deren Raum 25 Pf., für die 1. Spalte 40 Pf., für die 2. Spalte 30 Pf., für die 3. Spalte 25 Pf., für die 4. Spalte 20 Pf., für die 5. Spalte 15 Pf., für die 6. Spalte 10 Pf., für die 7. Spalte 5 Pf., für die 8. Spalte 3 Pf. — Die Anzeigen für die laufende Woche werden bis zum Montag vor dem Drucke angenommen. — Die Anzeigen für die folgenden Wochen werden bis zum Freitag vor dem Drucke angenommen. — Die Anzeigen für die folgenden Monate werden bis zum 1. des Monats vor dem Drucke angenommen. — Die Anzeigen für die folgenden Jahre werden bis zum 1. des Jahres vor dem Drucke angenommen. — Die Anzeigen für die folgenden Jahre werden bis zum 1. des Jahres vor dem Drucke angenommen.

Beitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

mit „Illustriertem

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 158.

Sonntagabend, den 8. Juli 1916.

156. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.

1. Gemeindevorsteher- und Schöffennamenswahl in der Gemeinde Döhlen.
2. Schöffennamenswahl in der Gemeinde Raasdorf.

Tageschronik

Unsere Torpedoboote haben eine neue englische Beise angebracht.
Wilson hat die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko angeordnet und dadurch Carranza befähigt.
Die Schweiz scheint eine Konferenz der Neutralen vorzubereiten.

Krieg oder Mord?

Unsere Feinde gehen bei den Neutralen noch immer mit bildlichen und schriftlichen Darstellungen über angebliche Grenzverletzungen der Deutschen hartnäckig, um Stimmung gegen uns zu machen. Sie verschmähen nicht die gewöhnlichen Forderungen, die die Deutschen selber machen, daß sie bei schuldlosen oder voreingekommener Seiten trotz der Handlungslosigkeit ihrer Entscheidungen nicht erfolglos arbeiten. Demgegenüber ist es notwendig, immer wieder auf die Tatsachen hinzuweisen, welche die Barbarei unserer Feinde auch den kriegsfeindlichen Augen klarstellen. Da ist zunächst die Drückbarkeit der Franzosen und Engländer, die Drückbarkeit hinter unserer Front, also in Frankreich und Belgien, mit Granaten und Fliegerbomben beimzufinden. Seit September des vorigen Jahres sind dadurch nicht weniger als 1473 Einwohner Frankreichs und Belgiens ums Leben gekommen. Innerhalb können unsere Feinde hier möglichst noch militärische Gründe ins Feld führen, indem sie die Mörder vorbringen, uns selbst mit unerreicht militärischen Vorkessungen, Transportanlagen usw. zu treffen. Aber wie wollen sie ihre Mordanschläge auf offene deutsche Städte rechtfertigen, die weit hinter der Kampffront liegen und deren Beschießung auch nicht den geringsten militärischen Zweck haben kann?

Mingt ist wieder einmal Karlsruhe, Baden Hauptstadt, Ziel feindlicher Mordanschläge gewesen. Die französischen Flieger haben diesmal den fränkischen Raum bombardiert, daß hier Bomben mehr Opfer als je unter der friedlichen Zivilbevölkerung gefordert haben. Sie hatten sich den Bombenflug am Sonntag für ihre Unternehmung und eine Stunde ausgenutzt, in der nach allem Brauche die tatsächliche Bevölkerung in Karlsruhe, wie in vielen anderen Städten, eine Prozession veranstaltete. Infolgedessen sind durch die feindlichen Bomben noch zuverlässiger Mordtaten nicht weniger als 75 Kinder getötet und 79 verwundet worden. Außerdem sind dem Angriffe über 50 Frauen und zahlreiche männliche Einwohner zum Opfer gefallen. Die Zahl der Toten betrug über 200. Das an dem genannten Tage in Karlsruhe auch ein evanangelisches Waisenhaus zerstört wurde, dürfte für unsere Feinde ebenfalls ein weiterer Anreiz zu ihrem verbrecherischen Tun gewesen sein, wie die Anwesenheit der frankischen Königin in Karlsruhe schloß.

Die Franzosen selbst haben sich gescheut, die Folgen der Bombardierung Karlsruhes in eigenen Lande bekannt zu geben. Für das neutrale Ausland aber haben sie eine Rechtfertigung für notwendig erachtet. Sie haben wieder einmal die Erklärung aufgeführt, die Beschießung der offenen Stadt Karlsruhe mit Fliegerbomben sei nur die Veranlassung für die Bombenwürfe der Deutschen auf zahlreiche Städte in Frankreich und England. Da sie haben sich den Mord gegeben, als ob sie eine außerordentliche Vergeltung an den Tag gesetzt hätten, indem sie diese „Vergeltung“ so lange zurückhielten. Von derentwegen deutscher Seite ist bereits die völlige Haltlosigkeit dieser Darstellung nachgewiesen worden. In jedem einzelnen Falle, in welchem ein deutscher Mordanschlag in England oder Frankreich stattgefunden hat, hat es sich entweder um Orte gehandelt, die unmittelbar

selbar in der Kriegszug lagen, oder um Festungen, Häfen, Militärkaserne und andere militärische Anlagen, deren Vernichtung das gute Recht eines Kriegführenden ist. Aber jedoch offene deutsche Städte weitab vom Kriegsschauplatz beschützt, kann nicht das geringste militärische Interesse für sich geltend machen. Das ist eine Barbarei sondergleichen. Die Zerstörung friedlicher Zivilpersonen ist in diesem Falle nichts anderes als niederträchtiger Mord. Von einer völlerrechtlichen Anwendung des Begriffes „Vergeltung“ kann dabei keine Rede sein. Die französische Seeresleitung stellt schon neue Schandtat nach Art der von Karlsruhe in Aussicht. Sie folgt damit nur dafür, daß die Welt erfährt, wo die „Barbarei“, von der drüben so viel geredet wird, in Wirklichkeit zu finden ist.

Vom Kriege Aus dem Westen

Der geheime deutsche Seeresbericht ist in der 6. Monatsnummer ein, so daß wir ihn in der gezeigten Nummer nicht mehr veröffentlichen konnten.

Neine Fortschritte der Engländer und Franzosen.

Großes Hauptquartier, 6. Juli.
Von der Küste bis zum Meeresspiegel verläuft sich seitweilige die Militärsituation. Im übrigen keine Veränderung. Zwischen Meeresspiegel und Sonne sowie südlich derselben wurde weiter gekämpft. Geringe Fortschritte der Engländer bei Thiepval wurden durch Gegenangriffe ausgeglichen. In einer vorgeschobenen Standslinie weiter südlich vermochten sie sich festzusetzen. Die Fortschritte in dem Sommetal wurde von uns geräumt. Belgien an der Küste nahmen die Franzosen, um Entrees in ein Kanteree versuchten ohne Erfolg. Im Gebiet der Meeresküste der Feind vergeblich einen Angriff in schmalen Front südlich von Villerupt, der ihm ernste Verluste kostete.

Während der Monats fanden keine für uns günstige Infanteriegefechte statt. Nachts des Feindes wurden feindliche Vorstöße im Walde südlich der Höhe W a g ebenfalls zurückgewiesen, wie eheher am frühesten Morgen unternehmender Wiedereroberungsversuche an der „Hohen Batterie von Dantou“. In den Kämpfen in der Gegend des Werkes Trianmont haben wir vorerhalten 27 Gefangene gemacht.

Bei Chazelles (südlich von Lunelville) fehrte eine deutsche Erlandsungsabteilung mit 31 Gefangenen und zahlreicher Beute in ihre Stellung zurück.

Ständlich von Cambrai griff heute morgen ein feindlicher Flieger aus geringer Höhe durch Bombenwurf einen haltenden Jagarflug an. 6 Vermutete wurden getötet.

Französisches letzte Arie.

Die „Kist. Jaz.“ meldet aus Berlin: Die Mahnungen zur Gebuld und die Hinweise auf die zu erwartenden Schwierigkeiten und Verluste, kurz die Behandlung nach der neuen Methode der rechtzeitigen Dämpfung übertriebener Erwartungen, die in der französischen und englischen Presse die Sommeroffensive begleitet, all das darf nicht darüber täuschen, daß Frankreich diese Offensive als die letzte Karte betrachtet, die es noch ausspielen kann. Wenn das trotz der lebensschafflichen Ruhe nach der englischen Hilfe, die in den letzten Monaten immer wieder ausgesprochen wurden, als eine zu kurze Schanzung erscheint, der ist auf die französischen Freischützungen der letzten vierzehn Tage hingewiesen, aus denen mehr als deutlich zu erhellen ist, wie hoch die Erwartungen Frankreichs gespannt wurden.

Das ein Durchbruch durch die deutsche Front kosten würde.

Wien, 6. Juli. Das „N. Wien. Tagbl.“ meldet aus Luga: „Die Mailänder „Lombard“ schreibt über die englisch-französische Offensive: „Ein wirklicher Durchbruch durch die deutsche Front kostet den Alliierten mindestens eine Million Mann.“ Es ist deshalb begrifflich, daß die Alliierten nach anderen Wegen suchen, um die deutsche Front zurückzuführen. Das erklärt auch die langsame Wirkung der französisch-englischen Offensive.

Rotterdam, 6. Juli. Die „Wid. Gas.“ schreibt, ohne Behinderung durch die Zensur zu finden: „Es muß an der deutschen Front zu einem wirklichen Durchbruch kommen.“

Ist das unmöglich und soll statt dessen ein erschöpfendes Ringen einleiten, so ist die große Offensive möglich.“
Rotterdam, 6. Juli. Den Wätern wird indirekt aus London berichtet: „Hier vertritt sich zulebende der Eindruck, daß das Endegebnis der Offensive vorläufig nicht zu erwarten sei. Der augenblickliche Spottgang der Operationen läßt auf die Londoner Besonnenheiten so gut wie gar keine Einwirkung mehr aus.“

Besondere Konzentrationenlager für die Pariser Apachen.
Paris, 6. Juli. Das Überhandnehmen des Lichtschienen Gesundheits macht Polizeimaßnahmen ungenügsamer Art nötig. „Lemps“ berichtet, daß beschleunigt werde, diese Leute, die eine wahre Gefahr für die friedlichen Bürger bilden, in besonderen Konzentrationenlager unterzubringen.

Kohlenarten in England.

Der Kohlenmangel in Großbritannien ist nach einer Meldung der „Daily Mail“ so beunruhigend, daß die Regierung die Einführung von Kohlenarten in Ermüdung sieht, um der Bevölkerung wenigstens den Bezug eines kleinen Quantum gewähren zu können. Der englische Privatverbrauch an Kohle beträgt sich auf 30 Millionen Tonnen im Jahr, die jedoch nicht annähernd geliefert werden können, weil Großbritannien nicht nur keine Verkohlungsmaschinen verfertigt, sondern auch der Bedarf der Munitionsfabriken gewaltig gestiegen ist und sich auch weiterhin händer vermehrt.

Die Konzentrationenlager der französischen Regierung.

Man schreibt aus Bern: Am 24. Juni fand in der französischen Deputiertenkammer, wie schon berichtet, anlässlich der Beratung der Budget-Zusätze eine längere Aussprache über den von der Regierung für geheim gehaltenen Betrag von 25 Millionen Franc, welche die sonstige Geheimhaltung wollten einige parlamentarische Abgeordnete von der Regierung höhere Auskünfte für die Verwendung dieses Kredites haben. Der Finanzminister betonte die Notwendigkeit, Frankreich nicht nur mit den Waffen zu versorgen, sondern auch durch eine ausgeglichene Handelsbilanz, die ihm so nötiger sei, als Frankreich in den neutralen Ländern angreifen und verkleinert werde.

Ueber diesen Gegenstand verbreitete sich am eingehendsten der Abgeordnete Jean Bon. Er nannte den Geheimfonds ein „budget de corruption“ und sprach den Verdacht aus, ein Teil der Geheimbeiträge werde auch zur Subventionierung von Wätern verwendet, die recht unfreundliche Bemerkungen über das französische Parlament machten. In Verbindung damit wies er darauf hin, daß das französische Parlament sich aus dem Vaterland Calvins“ Zurückstellungen gefallen lassen mußte. Damit ist gemeint, daß ein bedeutender Teil des Geheimfonds in Genf verwendet wird.

Die Freiburger „Liberte“ vom 7. Juni hebt hervor, daß der Abgeordnete Bon ebenfalls die Kritik des Geheimfonds des „Journal de Geneve“ meinte. Das gleiche Blatt erwähnt auch, daß Clemenceau sich über Angriffe beklagte, die auf Veranlassung der Regierung von schweizerischen Wätern gegen ihn gerichtet wurden. Der Einfluss der französischen Regierung auf die schweizerischen Wätern scheint also recht groß zu sein.

Wir können es der „Liberte“ nicht verargen, daß sie den bei dieser Gelegenheit von Clemenceau gebrauchten Ausdruck „Les gaitreux d'outre Jura“ (die Kropffälle von jenem Seite des Jura) tabelt.

Aus dem Osten

Stetige Kämpfe an der ganzen Ostfront.

Großes Hauptquartier, 6. Juli. Die Oberste Heeresleitung berichtet: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Südlich von Riga sowie an vielen Stellen der Front zwischen P o s t a w o und W i s n e n e sind weitere russische Teilmannschaften erfolgt und abgewiesen. Südlich von Riga wurden im Gegenst 50 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Der Kampf, der besonders in der Gegend südlich von G o r e d i s t s i e und südlich von D a r a w o sehr heftig war, ist über all zu unserem Gunsten entschieden. Die Verluste der Russen sind wieder sehr erheblich.

Heeresgruppe des Generals von Binnigen. Die Gefechte bei K o s t i n o w o l a und in Gegend von K o s t i sind noch nicht zum Stillstand gekommen.

Armee des Generals Grafen Beckler. Im Frontabschnitt von W a r s z h ist die Verteidigung nach Abwehr mehrfacher feindlicher Angriffe in den Skopcie-Waldstätt

Ohne Bezugschein bis 1. August

— Blusen — Röcke — Kleider — Unterröcke — schwarze Frauenmäntel — Regenmäntel — Kinderkleider u. -Mäntel 2c. für Sommer u. Winter noch zu sehr vorteilhaften Preisen zum Verkauf. Verlangen Sie bei Ihren sämtlichen Einkäufen Marken des **Rabatt-Spar-Vereins**.

M. Schneider, Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

dieses Jahres kommen meine sämtlichen außergewöhnlich großen Vorräte in Damen- u. Kinder-Konfektion: Jackenkleider u. -Mäntel 2c. für Sommer u. Winter noch zu sehr vorteilhaften Preisen zum Verkauf. Verlangen Sie bei Ihren sämtlichen Einkäufen Marken des **Rabatt-Spar-Vereins**.

Rentenguts-Gesellschaft Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Vermögensbilanz am 31. Dezember 1915.

Vermögen:	
Befriedigungsgrundstück Poststr.	72 578,12
Befriedigungsgrundstück Merseburg	111 899,26
Opportebrief	49 199,—
Inventar	1,—
Kasse	84,98
Vorratsschuldhaben	3 759,98
Bertragskapital	18 520,—
Schuldner	64 975,92
Summa:	321 018,21

Schulden:	
Geschäftskassette	60 500,—
Retirefond	8 521,—
Vertriebsrücklage	1 400,—
Anschaffsrücklage	1 400,—
Bauschuld	21 502,60
Rückstellungsfonds Kapst.	42 988,58
Rückstellungsfonds Merseburg	56 861,95
Mitglieder	111 968,64
Gewinnvortrag aus 1914	2 738,15
Gewinn aus 1915	4 147,29
Summa:	321 018,21

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1914: 28.
Abgang: —, Zugang: 1.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1915: 24.
Am Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederzahlen um 52 000,— und die Hoffmannen ebenfalls um 52 000,— vermehrt.
Salle a. S., den 2. Mai 1916.

Rentenguts-Gesellschaft Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Elze. Hase.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß am **Sonntag, den 9. cr.** von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr die Stromlieferung zur Bornahme von Betriebsarbeiten seitens der Lieberlandzentrale eingestellt wird.
Städtisches Elektrizitätswerk Merseburg.
F. H. Scharschmidt.

Zwangsversteigerung.

Sonabend, den 8. Juli cr., vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthof zur Alten Post, Breitestraße Nr. 12 in einer Streiflade, für Rechnung dem es angeht, einen schweren **3jährigen Fuchshengst** mit weißer Mähne und weißem Schwanz (Dahme) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wiegner, Gerichtsvollzieher, Merseburg, Gutenbergstr. 4 L.

Dänischer Goudakäse

in hochfeiner Ware zu den von der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft in Berlin vorgeschriebenen Preisen empfohlen
H. Gaudernack,
Hofmarkt 2.

Fischwurst.

Prima Ware, Ffd. Nr. 190. Versand von 10 Ffd. an.
A. Heinke, Zeit.

Kriegs-Postkarten!

nach Originalaufnahmen aus dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz, sowie farbige Künstler- und sonstige neuzeitliche Karten empfiehlt **Verlag K. Bauer, München 17.**
Direkter Versand ins Feld!

Wohn- und Schlafzimmer

mit Kaffee und Aufwartung für 1. September gesucht. Angebote unter Angabe von Preis unter **L. N.** an das Merseburger Telegraphenamt erbeten.

Hartobst-Verpachtung.

Der zur Verpachtung der Hartobstplantagen auf **Sonabend, den 8. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr** anberaumt Termin wird hierdurch bis auf weiteres aufgehoben.
Merseburg, den 7. Juli 1916.
Der Magistrat.

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am **Montag, den 10. Juli 1916, abends 8 Uhr** im alten Rathause
1. Verpachtung des ehemaligen Abbderegrundstückes.
2. Vermietung des Grundstückes Obertal Nr. 11.
3. Beibringung von Einrichtungen für die Schulplätze des Vereins und der Mittelschulen.
4. Eröffnung eines Postzweites.
5. Einrichtung einer Kriegsvollzugs-Kasse.
Geheime Sitzung.
Merseburg, den 5. Juli 1916.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
Vöhr.

Vom 7. bis 13. Juli

Passage-Theater HALLE A. S.

88 Leipzigerstraße 88.
Erstaufführung!
Glaubensketten.

Ein Kolossal-Film-Kunstwerk, 6 Akte.
Die Tragödie des Menschen von Erna Meinert. Inszeniert von Rudolf Meinert. In der Hauptrolle: **Bernd Aldor.**
Vorführung: 4^h 6^h 9^h

Die letzten Tage der Entente auf Gallipoli III. Teil.

Amunda, das kluge Hirtenmädchen
Neueste Kriegsberichte usw. usw.

Astoria Lichtspielhaus

Alte Promenade 11a.
Erstaufführung!
Der Fund im Neubau (2 Teile, 6 Akte).
Großer Detektivklager.
I. Teil: Erinnerungen des Detektivs Engelbert Fox.
II. Teil: Bekenntnisse. In der Rolle des Detektivs Fox: **Erich Kaiser-Titz.**
Stuart Wolf Friedrich Kühne
Regie: Richard Oswald.
Vorführung: 4^h 6^h 9^h

Brösings sind geadelt.
Lustspiel in 3 Akten.
Neueste Kriegsberichte usw. usw.

Beginn 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Bekanntmachung.

Infolge der Kriegszulagen sind die Tageslohnsätze für Bauarbeiter bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:
1 Maurer- oder Zimmererarbeiten 0,80 „
1 Arbeiterstunde 0,70 „
1 Maurer- oder Zimmererlehrlingsstunde 0,30 bis 0,40 „
Merseburg, im Juli 1916.
Die **Junung der Bauwerke** des Kreises Merseburg. **Arbeitgeber-Verband f. d. Bauwerke** von Merseburg u. Umgegend (E. S.).
Güthler, Obermeister. **G. Graul jun.,** Vorsitzender.

Morgen Sonntag, den 9. Juli nachmittags 4 Uhr:

Missionsfest in Dölkau

Jeder ist herzlichst eingeladen.

Kreisparkasse Merseburg

bietet mindere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfall), verzinst Einlagen zu 3 1/2 % von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr-Erklärung zu 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung, zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der Kassenbestand das irgend gestattet.

Das Geschäftsbüro der Kreisparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbahnhofs am Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

Firnis-Ersatz, hell, schnell trocknend, farbenmischbar, geruchlos, giftfrei, für Innen- und Außenarbeiten. Preis per kg M. 1,40.
Walter Strömer, Chem.
Fabrik, Tel. N. 1717, GStn, Rostock.

Verkauf u. Hinderverkauf.

Sonabend, den 8. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr, werde ich im **Gute No. 19 zu Atzendorf** **2 gute Arbeitspferde, 1 hochtragende Kuh und 1 Stück Jungvieh** öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen versteigern.
Albert Franke, Auktionator.

3. Brensch-Büddeutsche Lotterie.

Ziehung 1. Kl. am 11. u. 12. Juli. Lose noch zu haben in der **Kgl. Lotterie-Einnahme, Ballstraße 25.**

Überzeugen

bei jedem Bedarf von der **Leistungsfähigkeit** der **Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S.** Kl. Ulrichstr. 36a u. b. ca. 100 Musterzimmer. Riesenauswahl. Alte Preise!

Einige gebr. Herrenfahräder

zu kaufen gesucht. Zu erfragen: **Gotthardstraße 15. Bürgerl. Wittagstisch** von jungem Mann gesucht. Angebote unter **B. M. 156** an die Geschäftsstelle des Blattes.

Schlafstelle offen.

Zeichstraße 23.
Gummibänder, 3000 Mtr. Lieferbar: 23 mm einfarb. fort., elast., Mtr. 1,40 Mtr. 15 mm schwarz-weiß-grau in 50 Mtr. 1,45 Mtr., 23 mm einfarb. grau, 14, 14,5 Mtr., 1,65 Mtr. von 50 Mtr. an, auch fort. und Nachnahme.

B. L. Blaustein, Schlawe i. P.

Seifenkarte nicht nötig!

Bestellen Sie sofort! Da Rohmaterialien fortwährend im Steigen und nur schwer zu bekommen sind.

Talgo-Schmierseifenersatz
Zentner M. 4.—
10 Ffd. Probe-Boleimer M. 5,65 frei jed. Poststation
20 Ffd. Probe-Bahn-Eimer M. 10,50 frei jed. Bahnstat.

Talgo-Boleimierseifen
in 1 Ffd. Stücke gepreßt.
Zentner M. 70,00. 10 Ffd. Probe-Boleimer M. 8,50
Verband und Nachnahme od. vorher. Einzahlung d. Betr.

Deutsche Blauen, Post- u. Güter-Einfaßstation erforderlich.
Seifen-Verband-Abteilung 19
B. Fromowitzsch,
Eichwege a. d. Werra.

Postkarten - Neuheiten
100 Stück 1,40 und 2,20 Mark
Ph. Goldhahn, Dresden-N. 16.

Zimmer,

mit Gas und Wasser, möglichst bloßes, Kleib-, Küchenheiser, Blumensträuße oder Balkonplatz gesucht. Offerten unter **Y. Z.** an die Expedition des Blattes erbeten.

Verantwortliche Redaktion: **Politik: V. W. a. G.,** **Verlags- und Vertriebs: M. W. u. H.,** **Sport und Anzeigen: M. P. o. G. e. i. m. e. r.**
Verlag und Druck: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt R. W. a. S.** sämtlich in Merseburg.

Schweizer Dörnern so ein Pflanzchen an und bringt eine seltsame Darstellung jenseitigen Lebens, in denen unsere Bundesgenossen nun schon seit einem Jahre ihre Grenzen gegen die italienischen Angriffe verteidigen und neuerdings so große Erfolge erlangen haben. Das Buch wird alle Freunde Tirols, namentlich die Mitglieder des deutschen Alpenvereins, interessieren und in diesen Kreisen bald mehr Verbreitung finden.

Gesundheitspflege des Schulfundes. Von Dr. med. Friedrich Müllert in Straßburg, gehalten im Bund zur Erhaltung und Wahrung der deutschen Volkssprache in Halle a. S. Preis 30 s. Gebauer Schwefelstr., Druckerei und Verlag m. S. S., Halle (Saale).

In gedrängter Kürze gibt das Büchlein aus der Feder des holländischen Stadt- und Schularztes Dr. Strauch (Halle, S.) eine klare und übersichtliche Darstellung all der Fragen, die mit der Gesundheitspflege des Schulfundes zusammenhängen. Eine Zeit, wie die unsrige, erfordert es mehr denn je, daß auf die Gesundheitspflege der heranwachsenden Jugend größter Wert gelegt wird; in der Jugend verformt sich die Zukunft unseres Volkes. Sie ist berufen, an der Heilung der Wunden mitzuwirken, die dieser schmerzhaften Krankheit gelitten hat. Hier aufzuräumen und besorgend zu wirken, zu zeigen, wie Schädliches vermeiden, wie Gesundheit und Entwicklung gefördert, wie Kranken geholfen werden kann, ist eines der vornehmsten Gebote unserer Zeit mit ihren großen Aufgaben. Die Schrift stellt einen kurzen Wegweiser durch das gesamte Gebiet der Schulfunde dar und ist geeignet, reichen Segen zu stiften. Eltern und Lehrer werden mannhafte Anregung daraus schöpfen und auf viele Fragen, die das häßliche Leben des Schulfundes aufwirft, eine kurze knappe Antwort darin finden können.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 9. Juli (A. n. Trinitatis).

Gesammelt wird eine Kollekte für das Magdalenenstift Joor in Wilmirsdorf.

Es predigt:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Vöhsorn.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Vorm. 1/2 Uhr: Gottesdienst für Taubstumme in der Herberge zur Heimat.

Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein des wälderländischen Frauenvereins, Sehnitzerstr. 1.
Montag, abends 8 Uhr: Kriegshilfsvereine in der Herberge zur Heimat. Diakon's Musik.
Volkshilfsverein und Gesellsch. geöffnet Sonntags von 11 bis 12 1/2 Uhr mittags.

Stabt. Vorm. 1/2 Uhr: Pastor Dammherber.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Pastor Werber.
Abends 8 Uhr: Singkreisverein. Pastor Werber.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Evangel. Mädchenbund St. Margit. Wälschtr. 1. — Frau Pastor Niem.

Altburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Zellins. Nachmittagspredigt.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Derselbe.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Unteraltenburg 36.
Der Kriegshilfsverein fällt bis auf weiteres aus.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein, Unteraltenburg 36. Pastor Dammherber.

Reinhardt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Holt.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Pastor Holt.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmanden-Söhne im Jugendheim.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Evangl. Mädchen-Verein St. Thome im Jugendheim.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntags um 8 in den Vorreden der Feste von 5 Uhr v. Gelegenheits zur Beichte.
Sonntags und Feiertags von 6 Uhr: Gelegenheits zur Beichte.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2 Uhr nachmittags: Christenlehre und Kriegsbandh.
An den Wochentagen: früh 1/2 Uhr hl. Messe und kurze Kriegsbandh.

Aus Provinz und Reich

Die Zeiterziehung.

Leipzig, 6. Juli. Die Vorbereitung der Sommerzeit beschäftigt den Nat. in seiner letzten Sitzung. Der Nat. sprach sich für die Sommerzeit während der Monate April bis einschließlich September aus im nächsten Jahre aus, hat jedoch die Vorbereitung der Sommerzeit von Oktober bis einschließlich Februar nicht befürwortet.

Gold.

Wandenburg, 6. Juli. Der Wandenburg. Neuverein verschiebt bei dem Nennen am Sonntag für jedes Juweliergeschäft 2 Mark. Die auf die Eintrittskarte anzurechnen wurden. Auf diese Zahlung im Voraus die Geschäftliche werden, aus der Geldbeutel. Nicht weniger als 15.000 Mark wurden verzeichnet, ein Erfolg, der alle Erwartungen übersteigt hat.

Vom Auslande

Unwetter in der Schweiz.

Der Valler Anzeiger vom 5. Jul meldet: Letzte Nacht und heute morgen ist über das obere Valais ein ungewöhnliches schlagendes Hagelwetter, verbunden mit einem heftigen Orkan, niedergefallen. In Airolo stießen Schneeföhrner in der Größe von Walnüssen nieder, ferner wurden an der Gotthardstraße zwischen Airolo und Robi sämtliche Brücken aus Eisen, Holz und Stein weggerissen. Der Schaden ist sehr groß. Auch im unteren Teil des Kantons während der letzten Nacht äußerst starke Gewitter ein. Man fürchtet, daß auch dort großer Schaden entstanden sei. Eine weitere Meldung des Valters besagt: Laut bisher vorliegenden Nachrichten hat das Unwetter vom Dienstag großen Schaden angerichtet. In Göslen, Dettikon und Aroli wurden vom Sturm hunderte von Bäumen entwurzelt. Der wolkensbrunnige Regen hat die Auktoren stark beschädigt. Alle Orte bilden ein trauriges Bild der Verheerung.

Ehrentafel

LIII.

Tapferer Kampf gegen russische Uferwächter.

Am 26. September 1915 galt es, die Russen aus ihren Stellungen an einer Höhe oberhalb der Russen zu vertreiben. Schwer war die Aufgabe für die 6. Kompanie fünftes Garde-Regiment zu Fuß, am schwierigsten für den 1. Zug, denn dieser mußte, um an die Höhe heranzukommen, eine Reihe Durchläufe, welche die Russen durch heftiges Infanterie- und Maschinengewehrfire sperrten. Schließlich führte der Zug unter Führung des Bataillonsleiters Gutschalk aus Spandau vor. Manche Lücke entstand durch das rasende Feuer des Gegners in den Reihen der flüchtenden Grenadiere. Auch der Zugführer laut bald schwer getroffen zu Boden. Der Angriff drohte zu scheitern. Da sprang der Unteroffizier Bus aus Vorkantreich (St. Marien 1. W.) an die Spitze des verurteilten Zugführers, rief den Zug mit sich und warf die Russen in kräftigem Ansturm aus dem Graben heraus. Lange durften sich die Tapferen ihres Erfolges nicht freuen, denn der Gegner hatte hinter seiner Höhenstellung starke Minieren gelammelt und ging sofort zum Gegenstoß über. Mit wohlgeleiteter Schmelze wurde er empfangen; aber trotz unserer Verluste riefen die Wachen des Gegners immer näher heran. Es kam zum Handgemachten. Die durch die langen Kämpfe ermüdeten Grenadiere konnten der Uferwächter der frühen Morgenstunden des Feindes auf die Dauer nicht standhalten. Schließlich kämpfend zog sich der Zug unter Führung des Unteroffiziers Bus Schritt für Schritt zurück. Raum hatten sich die Leute etwas erholt, da feuerte die Russen aus schon wieder zum nachmaligen Vorgehen an. Gleiches schickten die modernen Grenadiere vor, und in erbittertem Kampfe gelang es jetzt, den Russen die Stellung endgültig zu entreißen und gegen alle Gegenangriffe zu halten.

Unteroffizier Bus, der für seine Tapferkeit schon bei einer früheren Gelegenheit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden war, wurde für die bemerksame mutige Entschlossenheit zum Bischofswald befördert.

Bunte Zeitung

Ein Friedenszeichen. Die Fehmarn Pappel, ein alter hoher Baum, ist 1870/71 als erstmalig wieder mit dem Blütenstand besetzt. Demnach ergibt sich von der Art die Weissagung in die Welt hinaus, daß der Krieg beendet sein werde, bald nachdem die Pappel geblüht habe. Und es traf zu, bald nach der Baumblüte fehlten die Fehmarn Kreier aus dem Felde zurück. Wie wieder hat der Baum geblüht, erst heute, nach 46 Jahren, blüht der alte Veteran wieder zur Kriegszeit. Und wieder kommt von Fehmarn die Weissagung: Der Krieg ist zu Ende, bald nachdem die Fehmarn Pappel geblüht hat! Hoffen wir!

Stadt Berlin — Aiktener.

Die Häuser der kanadischen Stadt Berlin haben, wie die „Daily News“ berichtet, beschlossen, den Namen ihrer Stadt in „Aiktener“ umzuändern. Vergangene Woche sei ein Ausschuss von 99 Personen ernannt worden, um einen neuen Namen zu wählen, der sich nur auf „Aiktener“ beschränken sollte. Die Kanade des Bundesrates, daß die Zahl der Häuser, blüht der alte Veteran wieder zur Kriegszeit. Und wieder kommt von Fehmarn die Weissagung: Der Krieg ist zu Ende, bald nachdem die Fehmarn Pappel geblüht hat! Hoffen wir!

Vord. Aiktener hat ein Vermögen von über 170.000 Mk. hinterlassen, von dem der größte Teil auf seinen Neffen, Kommodant Herrn Franklin Oberleiter Aiktener, Sohn des Vord. Aiktener, vererbt ist. Das Vermögen Aiktener's ist geteilt und zählt ungefähr 4200 Worte. Es datiert vom 2. November 1914.

„Wer über das gesetzliche Maß hinaus Hafer, Weizen, Wirschnuß, worin sich Hafer befindet oder Gerste verzehrt, versündigt sich am Vaterland.“

Turnen, Spiel und Sport.

Wir bitten die höchsten Turn- und Sportvereine, uns mit ihren Vorschlägen auf dem nächsten entwerfenden Ausschuss mitzuteilen, in dieser Angelegenheit.

Turnerisches. — Mit der Frage der Erleichterung und Erziehung der Jugend zum Heeresdienst haben sich fast alle Kreise der Deutschen Turnererschaft eigenständig befaßt und sind zu der Überzeugung gekommen, sich hinsichtlich in den Durch der Sache zu helfen und die körperliche Erleichterung durch Turnen und Spiel zu übernehmen und zu fördern. Bedeutendwert sind die Vorschläge, die nach einem Bericht des Landesrats Dr. Hoffmann-Wandheim der Kreis X in Karlsruhe aufgestellt hat: er fordert u. a. ein Heranziehen der Deutschen Turnererschaft zu deren Beiträgen in weltlichen Umfange. Prüfung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit der Jungmänner vor ihrem Eintritt ins Heer nach Schwärzer Mäntel und Gewährung von Vergünstigungen beim Wecheln der Prüfung. Einrichtung selbstständiger Jugendkommissionen, bew. alle Teilens der Turnerischen in Aufsicht an die militärische Jugendvereine unter unentgeltlicher Verpflegung für Schule, Verein und Heer: erhöhte Pflege des Turnens in allen Schulen, das auch bei der militärischen Vorbildung der Jugend in seiner heutigen Verwirklichung und Vervollständigung. Rückzug und Grundübungen bilden nur die Voraussetzung der Turnerei bei der Erziehung des Einjährig-Einhalbjährigen in voller Gleichzeitigkeit mit den anderen Hauptfächern.

Leichtathletik. — Verein für Bewegungssportvereine Merseburg fällt am kommenden Sonntag, vormittags 9 Uhr anfangend, seine Vereinswettkämpfe ab. Nicht ist in der letzten Zeit geblieben worden und würde es zu wünschen sein, daß die besten Leichtathleten ab. V. f. B. Spieler antreten würden, zumal gute Fußballspieler nur durch die Leichtathletik etwas werden können. Leider sind manche Fußballspieler noch keine überaus guten Anfänger. Die V. f. B. Vereinswettkämpfe finden auf dem eigenen Sportplatz im Augusten Platz.

Fußballvereine „Hohenzollern“ hat für Sonntag Lebungsstunden für Leichtathletik im großen Stil angelegt. Auch hier wäre eine große Beteiligung erwünscht, zumal „Hohenzollern“ vor dem Krieg

eine führende Stellung im Saalegau einnahm. Am Sonntag, den 16. d. Mts. nachm. hält der B. S. seine Vereinswettkämpfe auf dem Rudolphsplatz ab.
Leichtathletische Wettkämpfe im Saalegau finden am 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz am Zoo (1896) in Halle statt. Die Aufstellung weist folgende Leistungen auf: 1. 100 Meter-Läufe (Weißerhoff); 2. 3000 Meter-Läufe; 3. 1500 Meter-Läufe (Weißerhoff); 4. Dreifampf; 200 Meter-Läufe, Sperwerfer, Weisprung (auch als offene Konkurrenz); 5. Hochsprung (Weißerhoff); 6. 4 x 100 Meter-Eilbottelauf; 7. 3 x 1000 Meter Eilbottelauf; 8. Ankerhaken; 9. Diskuswerfen (Weißerhoff); 10. 1000 Meter-Vorparaden. — Remunerationen sind bis zum 16. Juli absehbar. Öffentlich finden eine große Beteiligung der hiesigen Leichtathletenvereine.

Fußball. — Der Hauptsteilanschuß des Verbundes Mitteldeutscher Fußballvereine ist bekannt: Wir machen die Vereine darauf aufmerksam, daß im Juli Spielbetrieb besteht. Entschiedenem Gelüste um Spielerausbau sind einzureichen. Es liegt jedoch im eigenen Interesse der Vereine, möglichst wenig davon Gebrauch zu machen, um das gesamte Material zu schonen. Der Vorstand des Saalegaus erlöst anschließend eine gleichzeitige Bestimmung.

Veranstaltung des Fußballclubs „Freuen“ findet heute Sonntag abends, punkt 8 Uhr im Restaurant „Hohenzollern“ statt. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung, weshalb das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht wird.

Marktberichts

Wochenbericht der Berliner Produktivbörsen.
In der bis zum 5. Juli reichenden Berichtswochenszeiten mangelte es den Getreidewerten wiederum die Hauptrolle. Die Nachrichten über den Stand der Felder lauten noch wie vor recht günstig, beschränkt das Zeug lauen zwar Regen über die Schwierigkeiten der Einbringung der Ernte vor, doch hofft man im allgemeinen, daß der durch das Regenwetter entstandene Schaden nicht allzu groß sein werde. Die Verdünnung, die diesmal die Getreidewerte infolge der Witterung erfahren wird, läßt zwar insoweit eine Besserung auf den Markt aus, als im Zusammenhang damit sich etwas neuer Bedarf nach Kraftfuttermitteln bemerkbar machte. Doch kam es nur zu verhältnismäßig geringfügigen Umsätzen in diesen Artikeln, da die hohen Preise es den Verkäufern gerieten erheben ließen, bis bei ihren Ankäufen, die für unbedingt notwendigen Meinen zu beschaffen. Auch ist der Vorrat an handelsfreier Ware nicht groß. Nachfrage behand nach Mais. In Körnerfuhrer für Pferde und Säbner blieb das Angebot hinter der Nachfrage zurück. Sauer wurde von den Nährmittelfabriken gegen Verbrauch allemal reue gekauft. Spezialstrohmehl und noch mehr Spezialstrohmehl wurden mit Schmelze in kleinen Mengen abgekauft. Von Saatgutarten waren besonders Weizen, Roggen und Weizen gefragt. Von Futtermitteln neuer Ernte setzte sich am Markt manches Angebot.

Am Großhandel wurden nachstehende Preise festgesetzt: Spezialstrohmehl 21—28 Mk für 100 K., je nach Qualität ab Station, Saatweizen 80—90 Mk, Saatweizen aus 1915 er Ernte 90—100 Mk, Saatweizen 100—105 Mk, Saatweizen 80—90 Mk, alles für 100 K. ab Station, Buchweizen zur Saat: Altkorner 90—100 Mk, brauner 70—75 Mk, Erbsen 70—85 Mk, Saatweizen 70—80 Mk, Gerste 100—110 Mk, alles für 100 K. ab Station.
Ochsenfleischpreis des hiesigen Viehmarktes. Ochsen, Bullen, Kühen, Kalbe, Junge, Kälber, Schafe, Schweine nicht notiert.

Geschäftliche Mitteilungen

No. 3%
EMALEIKUM
Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten.
Eines für Sie!
Preis: NI 3 4 5 6 8 10 Pf. d. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag.
Orient Tobak u. Cigarettenfabrik Venedig, Dresden
Joh. Hugo Zier, Holzflechteramt Str. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Amliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Der Landwirt Otto Schmidt in Döhlen ist zum Gemeindevorsteher, der Kurt Schumann ist zum 1. Schöffen und der Hermann Schmidt ist zum 2. Schöffen für die Gemeinde Döhlen auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir befehligt worden.
Merseburg, den 3. Juli 1916.
Der Königlich Landrat.
Fritz v. Witkowski.
N.-Nr. 3340 K. A.

Bekanntmachung.
Der Landwirt Friedrich Zimmermann ist zum ersten Schöffen, der Landwirt Heinrich Dietrich zum zweiten Schöffen und der Landwirt Otto Spindler zum dritten Schöffen für die Gemeinde Brandorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir befehligt worden.
Merseburg, den 3. Juli 1916.
Der Königlich Landrat.
Fritz v. Witkowski.
N.-Nr. 3341 K. A.

Die Ausführung von Plattenarbeiten bei der Erweiterung des Güterbahnhofes Merseburg, rd. 9500 qm Fläche, soll vergeben werden. Die Unterlagen liegen im Büro der Eisenbahn-Bauabteilung Merseburg, Markt 33 zur Einsichtnahme aus und können auch von da gegen post- und telegraphische Vereinfachung (nicht Briefmarken) von 0,70 bezogen werden.
Angebote sind bis Donnerstag, den 20. Juli d. Jz., vorm. 11 1/2 Uhr, verschlossen und mit entprechender Aufschrift versehen, nach hier einzureichen.
Aufschlagsfrist 4 Wochen.
Merseburg, den 3. Juli 1916.
Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Plüsch, Velvets, Baumwollstoffe
alle Farben, frei verkaufliche Ware, auch kleine Reste faulst
A. Müller, Warenburg, Baumwoll-Deponie 57.
Briefe unversiegelt 10 Pf. Porto.
HolzwoUgemüll Sägespäne
zu Streu- sowie Mähdarben geeignet, hat billigt abzugeben.
Richard Drehsel, Dresden-N. 1, Heißenhainstraße 35.

Bekanntmachung.

Vorschriften, welche für Pflichtfeuerwehrlente nach der Polizei-Verordnung betreffend das Feuerlöschwesen in der Stadt Merseburg in Betracht kommen.

§ 2. Zum Feuerlöschdienst werden herangezogen:
1. Die freiwillige Feuerwehr,
2. die Pflichtfeuerwehr,
3. die Bürger-Selbstschützen.

§ 4. Zum Feuerlöschdienste sind alle männlichen, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Einwohner der Stadt vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre verpflichtet.

Von dieser Verpflichtung sind befreit:
1. die unmittelsbaren und mittelbaren Staatsbeamten,
2. die Ärzte und Apotheker,
3. die im Eisenbahndienst beschäftigten Personen,
4. die körperlich und geistig Unfähigen; die Unfähigkeit ist aber nachzuweisen,
5. diejenigen, welche der freiwilligen Feuerwehr angehören, oder sechs Jahre lang ununterbrochen als aktive Mitglieder angehöret haben, sowie diejenigen, welche Mitglieder der Bürger-Selbstschützen-Kompanie sind,
6. diejenigen, welche für die Entbindung vom Feuerlöschdienst ein feilgekauftes Loskaufsgeld entrichtet.

Tasche soll betragen: Bei einem Einkommen von

1000	„	Teuerer tag 3	zu zahlen sind: 5
1051—1500	„	„ 16	„ 10
1501—2100	„	„ 21	„ 15
2101—3000	„	„ 26	„ 20
3001—4500	„	„ 36	„ 30
4501—7000	„	„ 48	„ 40
über 7000	„	„ von 212	„ 75

Diese Loskaufsgelder stehen an der von der Feuerlösch-Deputation vermittelten Feuerwehrlente und werden verwendet zur Unterhaltung verunglückter Feuerwehrlente.

§ 5. Die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr erhalten ihre Organisation und ihre Anweisung vom Branddirektor und haben den Anordnungen desselben unweigerlich Folge zu leisten.
Sie sind verpflichtet, auch an den vom Branddirektor für sie festgesetzten Übungen teilzunehmen.

Die Zeit des Übungsdienstes der Pflichtfeuerwehr wird vom Branddirektor in den diesigen Lokalblättern bekannt gemacht. Nichterkenntnis der Bekanntmachung gilt nicht als Entschuldigung für das Fehlen beim Übungsdienste der Pflichtfeuerwehr. Das unentschuldigste Fehlen bei Branden und beim Übungsdienste wird bestraft (§ 23). Als Entschuldigung gelten nur Krankheit oder unbedingt notwendige Abwesenheit von der Stadt. Das Fehlen beim Übungsdienste muß vor Beginn desselben, das Fehlen bei einem Brande spätestens innerhalb dreier Tage nach demselben entschuldigbar werden.

§ 6. Wohnung, Fortgang und Bindennummer ist schriftlich anzubringen. Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr sind zur Unterfertigung der freiwilligen Feuerwehr beizubehalten als Abzeichen eine Binde, welche Eigentum der Stadtgemeinde Merseburg bleibt und nach beendeter Dienstpflicht zurückzugeben werden muß. Bei ohne Binde Antritt, wird von dem Übungsdienste oder der Brandstelle verwiesen und verwirft diejenige Strafe, wie die ohne Entschuldigung Fehlenden.

§ 10. Ein Feuer innerhalb des Stadtbezirks und zwar:

a) in der inneren Stadt und auf dem Dom wird mit einem Schlag,
b) in der Altenburg bis zur Pöhlischen Straße einschließlic mit 2 Schlägen,
c) auf dem Neumarkt mit 3 Schlägen,
d) in dem neuen westlichen Stadteil mit 4 Schlägen der Sturmglote des Stadtturms angezählt.
Außerdem hat der Färmer bei Tage eine rote Fahne, bei Nacht eine brennende Laterne nach der Gegend des Feuers hin anzuhängen.

§ 12. Sobald Feuerlärm entsetzt, haben die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr sich sofort nach dem Gerätehause Galleische Straße 19 zu begeben, im Verpätungsfall aber sofort auf die Brandstelle zu eilen.

§ 13. Kein Feuerwehrmann darf die Brandstelle ohne Erlaubnis des Branddirektors verlassen.

§ 19. Die Brandstelle wird soweit abgesperrt, als es der Vösch- und Rettungsdienst erfordert. Kein Unbefugter darf die abgesperrte Brandstelle betreten. Der Aufforderung der Polizeibeamten, sich von der Brandstelle zu entfernen und hinter die Abperrungslinie zurückzutreten, hat jeder ohne weiteres Folge zu leisten.

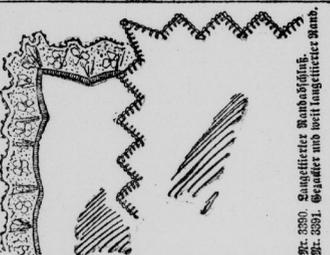
§ 23. Wer sich einer Uebertretung der Vorschriften dieser Feuerlöschordnung schuldig macht, wer insbesondere beim Übungsdienste oder bei einem Brande unentschuldig fehlt, wer beim Übungsdienste oder auf der Brandstelle sich ungebührlic demimmt, oder den Anordnungen des Branddirektors oder den mit der Leitung des Übungsdienstes Beauftragten nicht ohne weiteres Folge leistet, wird mit einer zur Feuerwehrfrage stehenden Geldstrafe bis zu 9. oder verhältnismäßiger Haft bestraft, falls nicht härtere Strafbestimmungen Platz greifen.
Die obigen Vorschriften bringen wir hiermit zur Kenntnis der Beteiligten.
Merseburg, den 3. Juni 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

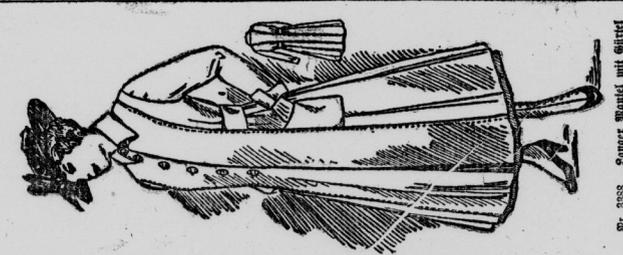
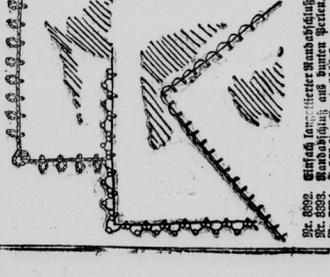
Auflerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für sämtliche Militärbedarfsartikel als:
Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Knie- wärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betttücher.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

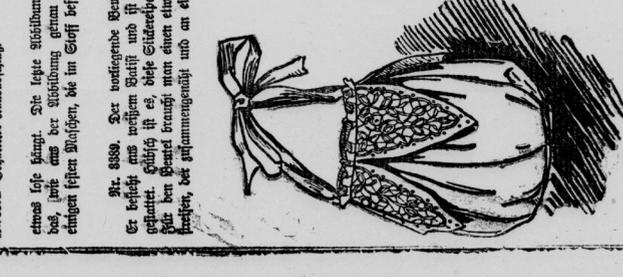
Mode-Beilage
Merseburger Tageblatt
Ergänzung zu den Merseburger Tageblättern
zum täglichen Vertrieb von 100000 Exemplaren



Nr. 3390—3394. Die abgebildeten veranlassungen in ihrer Weise einige Stundendrucke, wie sie für Stoffe und ähnliche Stoffe gern gebraucht werden. Sie sind sehr leicht und bequem zu verwenden, man kann sie auch in jeder Größe anfertigen, z. B. für Kinder, Kleider, etc. Nr. 3390 zeigt einen sehr eleganten, langgestreckten Rand, den ein schmales, gestricheltes Band umgibt. Nr. 3391 zeigt die Bänder weniger dicht, geladener und außerdem in etwas kleinerem Material ausgeführt. Nr. 3392 zeigt ein größeres, gestricheltes Band, das mit einem breiten, gestrichelten Band umgeben ist. Nr. 3393 zeigt ein gestricheltes Band, das mit einem breiten, gestrichelten Band umgeben ist. Nr. 3394 zeigt ein gestricheltes Band, das mit einem breiten, gestrichelten Band umgeben ist.



Nr. 3395. Einmaliger Randabschluss. Nr. 3396. Einmaliger Randabschluss. Nr. 3397. Einmaliger Randabschluss. Nr. 3398. Einmaliger Randabschluss. Nr. 3399. Einmaliger Randabschluss.



Nr. 3390. Der wackelige Rand ist sowohl praktisch, wie elegant. Er besteht aus weichen Stoff und ist mit einem in der Mitte liegenden Band versehen. Nr. 3391. Der wackelige Rand ist sowohl praktisch, wie elegant. Er besteht aus weichen Stoff und ist mit einem in der Mitte liegenden Band versehen. Nr. 3392. Der wackelige Rand ist sowohl praktisch, wie elegant. Er besteht aus weichen Stoff und ist mit einem in der Mitte liegenden Band versehen. Nr. 3393. Der wackelige Rand ist sowohl praktisch, wie elegant. Er besteht aus weichen Stoff und ist mit einem in der Mitte liegenden Band versehen. Nr. 3394. Der wackelige Rand ist sowohl praktisch, wie elegant. Er besteht aus weichen Stoff und ist mit einem in der Mitte liegenden Band versehen.